

03+04/07 steeldoc

Schweizer Stahlbau
Prix Acier 2007



Klassischer Typus – zeitgemäss interpretiert

Bauherrschaft

Stadt Dietikon, Tiefbauabteilung

Architekt

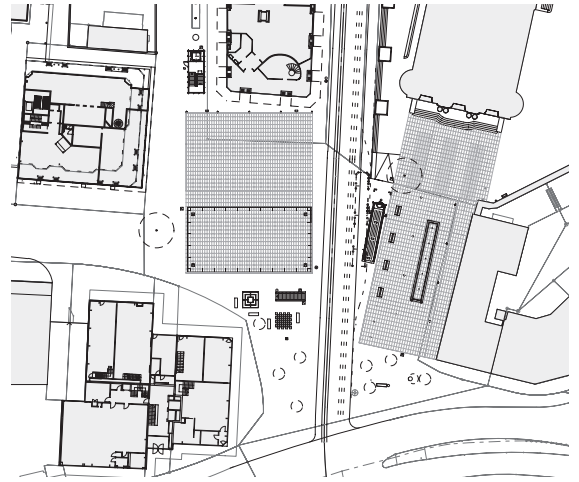
Prof. Ueli Zbinden, Zürich

Ingenieure

Funk und Gutknecht AG, Urdorf

Baujahr

2006

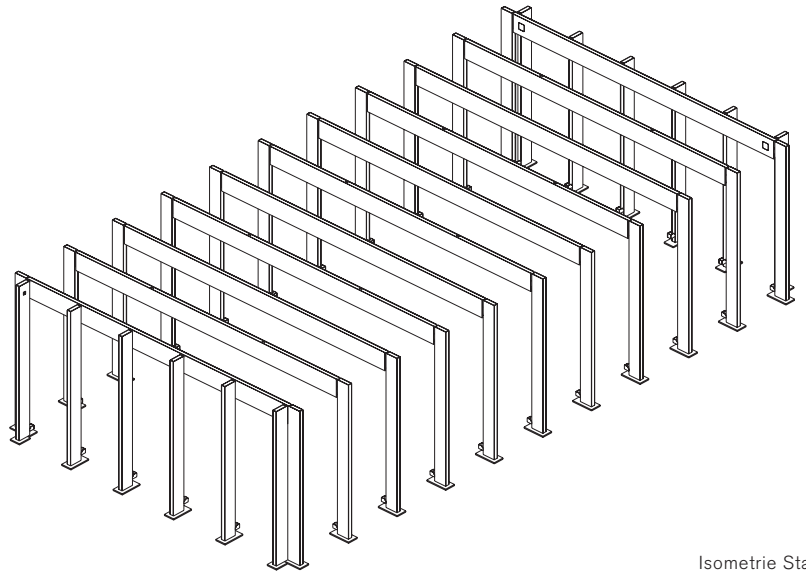


Die Markthalle in Dietikon ist Teil der Zentrumsgestaltung des Ortes. Mit ihrer schlichten, raumbildenden Form prägt die Konstruktion aus Stahl, Aluminium und Glas den neu gestalteten Raum zwischen Bahnhof- und Kirchplatz. Für die Bevölkerung von Dietikon ist sie neuer Begegnungsort und bietet Platz für Märkte, Ausstellungen oder Konzerte.

Der Bezirkshauptort Dietikon hat sich in den letzten Jahrzehnten von einer dörflichen Struktur zu einer Stadt im Agglomerationsgürtel von Zürich mit rund 20'000 Einwohnern entwickelt. Resultat dieses

rasanten Wachstums ist eine uneinheitliche Bebauungsstruktur im Zentrum des Ortes. Bereits 1991 wurde deshalb eine etappenweise Aufwertung des öffentlichen Raumes in Angriff genommen. Architekt Ueli Zbinden gestaltete den Bahnhofplatz neu und gab ihm ein Gesicht: Neben der eigentlichen Platzgestaltung gehören dazu ein auch Bushof, ein Taxi- und Velounterstand und ein zweigeschossiges Veloparkhaus – drei schlichte Konstruktionen aus Stahl, Beton und mattem Glas. Zusammen mit der 2006





Isometrie Stahlbau

fertiggestellten Markthalle, welche Teil der zweiten Etappe im Bereich des Kirch- und Marktplatzes ist, entstand so ein zusammenhängender öffentlicher Raum mit identitätsstiftenden Baukörpern.

Starkes Zeichen im Stadtgefüge

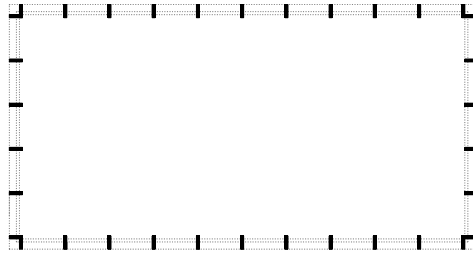
Die Markthalle übernimmt im Rahmen der Zentrumsgestaltung von Dietikon eine wichtige Funktion. Die klassisch anmutende, stützenfreie Stahlkonstruktion mit schwebendem Glasdach setzt ein starkes Zeichen im Stadtgefüge. In ihrer einheitlichen Wirkung erscheinen Stützen und Träger als Rahmen und umschliessen den Innenraum. Gleichzeitig wirkt die Halle offen und wird Teil des sie umgebenden Raumes. Ihre schlichte, ja fast rigide Form überzeugt sowohl im Zusammenspiel mit der neobarocken Kirche als auch vor dem Hintergrund der in den letzten zwanzig bis dreissig Jahren erstellten Verwaltungs- und Geschäftsbauten.

Weiter ist die Halle zentraler Begegnungsort: Sie bietet Platz für verschiedene Anlässe wie Wochenmarkt, Konzerte, Theaterveranstaltungen, Feste der Stadtgemeinde, Messen und Ausstellungen. Mittels textilen Storen lassen sich die Seiten des eingeschossigen Baus individuell schliessen: Dies bietet einen beschränkten Witterungsschutz und macht den Raum für Aussenstehende nicht einsehbar. Von innen nimmt man aber nach wie vor die Umgebung wahr.

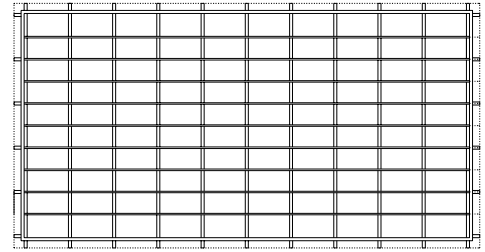
Raubildende Stahlkonstruktion

Die Primärkonstruktion der Rahmen setzt sich aus Stützen und Trägern zusammen. Diese sind als Kastenprofile ausgeführt. Dazu wurden die Seitenbleche mit den Flanschblechen verschweisst und die Schweissnähte eben verschliffen. Für die architektonische Wirkung der Konstruktion sind die Scharfkantigkeit und die glatten Oberflächen zentral. Dies erforderte eine äusserst sorgfältige und genaue Arbeitsweise in der Produktion und bei der Montage. Innenseitig sind die Stützen mit der Storenführung und einer u-förmigen Blechverkleidung aufgedoppelt.

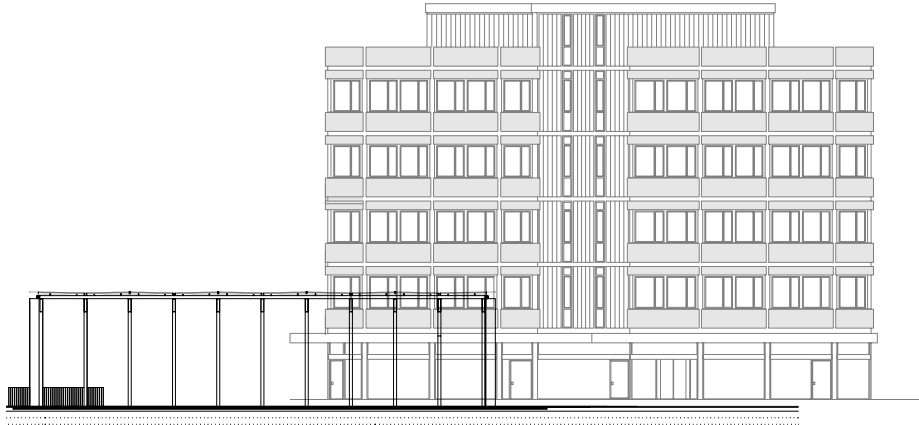




Grundriss



Aufsicht



Querschnitt

Mit ihrer schlichten, raumbildenden Form setzt die Konstruktion aus Stahl, Aluminium und scheinbar schwebendem Glasdach ein starkes Zeichen im neu gestalteten Zentrum von Dietikon.



Diese dient dazu, Installationen wie Wasser und Elektrik unsichtbar zu führen. Da die Halle nur aus Rahmentragwerken besteht, wurde der Anschluss in den Rahmenecken biegesteif ausgeführt. Die Anschlüsse sind trotzdem kaum sichtbar. Um auch bei den geschraubten Verbindungen des Trägers an die Stützen die Flächenbündigkeit zu erreichen, verwendete man Senkkopfschrauben. Der Oberflächenschutz der Kastenkonstruktion besteht aus einer Feuerverzinkung mit organischer Beschichtung.

Die Pfetten der Sekundärkonstruktion bestehen aus Aluminiumrechteckrohren. Diese verlaufen in Längsrichtung über den Kastenträgern und sind mit diesen verschraubt. Die Pfetten übernehmen mit den fusseinnespannten Stützen in den Stirnfassaden die Aussteifung in Längsrichtung und die Stabilisierung der Konstruktion. Auf die Pfetten ist ein quadratisches Aluminiumprofil aufgeständert, welches als Träger für das Verglasungssystem mit zweistufiger Entwässerung dient. Das Glasdach selbst besteht aus einer Konstruktion in Verbundsicherheitsglas mit Mattfolie.



Die Primärkonstruktion setzt sich aus Stützen und Trägern zusammen. Für den architektonischen Ausdruck sind die Scharfkantigkeit und die glatten Oberflächen der raumbildenden Rahmen zentral.

Laudatio der Jury

Die Markthalle ist das Hauptelement einer einheitlichen Platzmöblierung im Zentrum von Dietikon. Gewürdigt wurden die klassisch anmutende Klarheit der Form und die Präzision der Stahlkonstruktion von hoher Detailqualität, insbesondere bei den Verbindungen und Fusspunkten. Das Bauwerk zeugt von einer kohärenten Konstruktions- und Materialwahl für eine klassische Bauaufgabe, bei der durch die sorgfältige Planung und Umsetzung der konstruktiven Details ein Bild von zurückhaltender Eleganz und hoher architektonischer Qualität erreicht wurde.

Ort Dietikon

Bauherrschaft Stadt Dietikon, Tiefbauabteilung

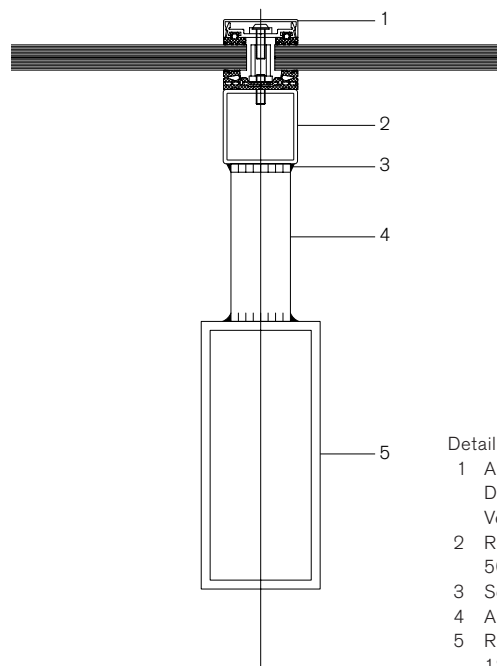
Architekt Prof. Ueli Zbinden, Zürich

Ingenieur Funk und Gutknecht AG, Urdorf

Stahlbau Tuchs Schmid AG, Frauenfeld

Stahlkonstruktion Stützen und Dachträger als Kastenträger aus Stahlblech S235JRG2 10 mm, Abmessung 500 x 160 mm bzw. 700 x 160 mm; Oberflächenbehandlung: Feuerverzinkung nach EN 1461, Staubstrahlen, Grundierung 2-K EP 60, Deckanstrich 2-K PU 60 mittelgrau

Baujahr 2006



Detail Verglasungssystem, M 1:5

- 1 Abdeckprofil
Dichtungsprofil
Verschraubung
- 2 Rechteckrohr aus Aluminium
50/50/2,5 mm
- 3 Schweißnaht
- 4 Aluminium Rundstange 40 mm
- 5 Rechteckrohr aus Aluminium
180/80/4 mm

Impressum

steeldoc 03+04/07, November 2007
Bauen in Stahl
Bautendokumentation des Stahlbau Zentrums Schweiz

Herausgeber:
SZS Stahlbau Zentrum Schweiz, Zürich
Evelyn C. Frisch, Direktorin

Designkonzept:
Gabriele Fackler, Reflexivity AG, Zürich

Layout und Druckvorstufe:
BN Graphics, Zürich

Redaktion und Texte:
Evelyn C. Frisch und Jutta Glanzmann, SZS

Fotos und Quellen:
Titel: Roger Frei (Limmatsteg Baden/Ennetbaden)
Editorial: Yves André, Zürich (Stadion Letzigrund, Zürich)
Stadion Letzigrund: Yves André, Zürich
Limmatsteg mit Promenadenlift Baden/Ennetbaden: Roger Frei
Busterminal Twerenbold, Baden: Rudei Walti, Basel
Competence Centre Hugo Boss: Klaus Frähm, Hamburg
Aussichtsplattform Conn, Flims: Franz Rindlisbacher, Zürich
Gemeindezentrum Affoltern a. A.: Huber Lendorff Fotografie
Bushof Meilen: Yves Roth
Markthalle Dietikon: Dominique Marc Wehrli/architekturbild
Die Baustellenbilder stammen von den Stahlbau-Unternehmungen.
Projektangaben und Pläne wurden von den Planungsbüros zur Verfügung gestellt.

Administration, Abonnemente, Versand:
Giesshübel-Office, Zürich

Druck:
Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug

ISSN 0255-3104

Jahresabonnement Inland CHF 40.- / Ausland CHF 60.-
Einzelexemplar dieser Doppelnummer CHF 24.-
Preisänderungen vorbehalten.

Bauen in Stahl/steeldoc® ist die Bautendokumentation des Stahlbau Zentrums Schweiz und erscheint mindestens viermal jährlich in deutscher und französischer Sprache. Mitglieder des SZS erhalten das Jahresabonnement und die technischen Informationen des SZS gratis.

Die Rechte der Veröffentlichung der Bauten bleiben den Architekten vorbehalten, das Copyright der Fotos liegt bei den Fotografen. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und bei deutlicher Quellenangabe gestattet.